

<https://consortiumnews.com/2021/01/07/the-consequences-of-moving-from-industrial-to-financial-capitalism/>

Die Folgen des Übergangs vom Industrie- zum Finanzkapitalismus

7. Januar 2021

Michael Hudson und Pepe Escobar haben letzten Monat an der Henry George School of Social Science einen harten Blick auf Miete und Rent-Seeking geworfen.

Das Nobelkaufhaus Saks Fifth Avenue hat vor einer Black-Lives-Matter-Demonstration in New York private Sicherheitskräfte, Zäune und Stacheldraht aufgestellt, 7. Juni. 2020. (Anthony Quintano, CC BY 2.0, Wikimedia Commons)

Michael Hudson: Nun, ich fühle mich geehrt, hier in der gleichen Show mit Pepe zu sein und über unser gemeinsames Anliegen zu sprechen. Und ich denke, man muss das ganze Thema so einrahmen, dass China auf dem Vormarsch ist und der Westen das Ende der ganzen 75-jährigen Expansion erreicht hat, die er seit 1945 hatte.

Es gab also die Illusion, dass Amerika wegen der Konkurrenz aus China de-industrialisiert wird. Und die Realität ist, dass es keine Möglichkeit gibt, dass Amerika reindustrialisiert und seine Exportmärkte zurückgewinnt, mit der Art und Weise, wie es heute organisiert, finanziert und privatisiert ist, und wenn es China nicht gäbe. Der "Rust Belt" würde immer noch vor sich hin rosten. Die amerikanische Industrie wäre immer noch nicht in der Lage, im Ausland zu konkurrieren, einfach weil die Kostenstruktur in den Vereinigten Staaten so hoch ist.

Michael Hudson. (Wikimedia Commons)

Der Wohlstand wird hier nicht mehr durch Industrialisierung gemacht. Er wird finanziell erwirtschaftet, hauptsächlich durch Kapitalgewinne. Steigende Preise für Immobilien oder für Aktien und für Anleihen. In den letzten neun Monaten, seit das Coronavirus hierher kam, wuchs das oberste 1 Prozent der US-Wirtschaft um 1 Billion Dollar. Es war ein Glücksfall für das eine Prozent. Der Aktienmarkt ist weit oben, der Anleihenmarkt ist oben, der Immobilienmarkt ist oben, während der Rest der Wirtschaft nach unten geht. Trotz der Zölle, die Trump auf chinesische Importe erhoben hat, steigt der Handel mit China, weil wir einfach keine Materialien produzieren.

Amerika stellt seine Schuhe nicht selbst her. Es stellt keine Schrauben und Muttern oder Verbindungselemente her, es stellt keine industriellen Dinge mehr her, denn wenn man mit einem Industrieunternehmen Geld verdienen will, dann kauft man das Unternehmen und verkauft es, nicht um Kredite zu vergeben, um die Produktion des Unternehmens zu steigern. New York City, wo ich lebe, war früher eine Industriestadt, und die Industriegebäude, die Handelsgebäude wurden alle zu hochpreisigen Immobilien gentrifiziert, und das Ergebnis ist, dass die Amerikaner so viel

Geld für Bildung, Miete, medizinische Versorgung zahlen müssen, dass sie, selbst wenn sie alle ihre physischen Bedürfnisse, ihre Nahrung, ihre Kleidung, alle Waren und Dienstleistungen umsonst bekämen, immer noch nicht mit ausländischen Arbeitskräften konkurrieren könnten, wegen all der Kosten, die sie zahlen müssen, die man im Wesentlichen als Mietwucher bezeichnet.

Die Wohnkosten in den Vereinigten Staaten verschlingen heute etwa 40 Prozent des Gehaltsschecks eines durchschnittlichen Arbeiters. Von den Gehaltsschecks werden noch 15 Prozent für Renten, Sozialversicherung und Medicare abgezogen. Weitere Krankenversicherungen belasten den Gehaltsscheck, Einkommenssteuern und Umsatzsteuern schlagen mit weiteren 10 Prozent zu Buche. Dann gibt es noch Studentenkredite und Bankschulden. Im Grunde kann der amerikanische Arbeiter also nur etwa ein Drittel seines Einkommens für den Kauf der von ihm produzierten Waren und Dienstleistungen ausgeben. Der ganze Rest geht in den FIRE-Sektor - den Finanz-, Versicherungs- und Immobiliensektor - und andere Monopole.

Und im Wesentlichen wurden wir zu dem, was man eine renditesuchende Wirtschaft nennt, nicht zu einer produktiven Wirtschaft. Wenn also Leute in Washington von amerikanischem Kapitalismus versus chinesischem Sozialismus sprechen, dann verwirrt das die Sache. Über welche Art von Kapitalismus reden wir?

Amerika hatte im 19. Jahrhundert einen industriellen Kapitalismus. Jahrhundert. So ist es ursprünglich reicher geworden, aber jetzt hat es sich vom Industriekapitalismus zum Finanzkapitalismus entwickelt. Und das bedeutet, dass im Wesentlichen die gemischte Wirtschaft, die Amerika reich gemacht hat - wo die Regierung in Bildung und Infrastruktur und Transport investierte und diese zu niedrigen Kosten bereitstellte, so dass die Arbeitgeber keine Arbeitskräfte zu hohen Kosten bezahlen mussten - all das hat sich in den letzten hundert Jahren verändert.

Und wir haben uns von der ganzen Ethik des industriellen Kapitalismus wegbewegt. Zuvor war die Idee des Kapitalismus im 19. Jahrhundert von Adam Smith über Ricardo, John Stuart Mill bis hin zu Marx sehr klar und Marx hat es ganz deutlich gesagt; der Kapitalismus war revolutionär. Er war dazu da, die Klasse der Grundbesitzer loszuwerden. Er war dazu da, die Rentierklasse loszuwerden. Es ging darum, die Bankenklasse im Wesentlichen loszuwerden, und einfach alle Kosten zu tragen, die für die Produktion unnötig waren, denn wie haben England und Amerika und Deutschland ihre Märkte gewonnen?

Wir haben uns von der ganzen Ethik des industriellen Kapitalismus entfernt.

Sie haben ihre Märkte im Wesentlichen dadurch gewonnen, dass die Regierung einen Großteil der Kosten der Wirtschaft übernommen hat. Die Regierung in Amerika sorgte für eine kostengünstige Ausbildung, nicht für Studentenschulden. Sie stellte Transportmittel zu subventionierten Preisen zur Verfügung. Sie stellte grundlegende Infrastruktur zu niedrigen Kosten zur Verfügung. Und so wurde die staatliche Infrastruktur als ein vierter Produktionsfaktor betrachtet.

Und wenn Sie lesen, was die Wirtschaftsschulen im späten 19. Jahrhundert lehrten, wie Simon Patten an der Wharton School, dann ähnelt das sehr dem Sozialismus. In der Tat ist es sehr ähnlich zu dem, was China tut. Und in der Tat folgt China in den letzten 30 oder 40 Jahren so ziemlich dem gleichen Weg, reich zu werden, dem Amerika gefolgt ist. Es ließ seine Regierung die grundlegende Infrastruktur finanzieren. Es bietet kostengünstige Bildung. Es investiert in Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnen und Flughäfen, in den Bau von Städten. Die Regierung trägt also den größten Teil der Kosten, und das bedeutet, dass die Arbeitgeber den Arbeitnehmern nicht genug zahlen müssen, um die Schulden für ein Studentendarlehen zu bezahlen. Sie müssen den Arbeitern nicht genug zahlen, um enorme Mieten zu bezahlen, wie man sie in den Vereinigten Staaten hat. Sie müssen den Arbeitern nicht genug zahlen, um für einen Pensionsfonds zu sparen, um später die Rente zu bezahlen. Und vor allem muss die chinesische Wirtschaft keine Bankenkasse bezahlen, denn das Bankwesen ist das wichtigste öffentliche Gut überhaupt. Das Bankwesen ist das, was in China in den Händen der Regierung geblieben ist, und chinesische Banken vergeben keine Kredite aus denselben Gründen wie amerikanische Banken Kredite vergeben.

Shanghais Stadtteil Pudong vom Bund aus. (CC0, Wikimedia Commons)
(Als ich sagte, dass China niedrigere Löhne als die USA zahlen kann, meinte ich damit, dass China viele Dinge als öffentliche Dienstleistungen anbietet, die amerikanische Arbeiter aus eigener Tasche bezahlen müssen - wie z.B. Gesundheitsfürsorge, kostenlose Bildung, subventionierte Ausbildung und vor allem einen viel geringeren Schuldendienst. Wenn Arbeiter sich verschulden müssen, um zu leben, brauchen sie viel höhere Löhne, um zahlungsfähig zu bleiben. Wenn sie für ihre eigene Krankenversicherung zahlen müssen, müssen sie mehr verdienen. Das Gleiche gilt für die Bildung und die Verschuldung von Studenten. So viel von dem, was Amerikaner zu verdienen scheinen - mehr als Arbeiter in anderen Ländern - geht durch ihre Hände direkt in den FIRE-Sektor. Was also in China "niedrige Löhne" zu sein scheinen, geht viel weiter als höhere Löhne in den Vereinigten Staaten).

Achtzig Prozent der amerikanischen Bankkredite sind Hypothekenkredite für Immobilien, und der Effekt der Lockerung der Kreditstandards und der Vergrößerung des Marktes für Immobilien ist, dass die Lebenshaltungskosten und die Kosten für Wohnraum steigen. Die Amerikaner müssen also immer mehr Geld für ihr Wohneigentum bezahlen, egal ob sie Mieter oder Käufer sind, wobei in diesem Fall die Miete für die Zahlung der Hypothekenzinsen verwendet wird. Diese ganze Kostenstruktur ist also in die Wirtschaft eingebaut worden. China war in der Lage, all das zu vermeiden, weil das Ziel des Bankwesens nicht darin besteht, Profit und Zinsen zu machen, nicht darin, Kapitalgewinne und Spekulationen zu erzielen. Es schafft Geld, um tatsächliche Produktionsmittel zu finanzieren, um Fabriken zu bauen, um Forschung und Entwicklung aufzubauen, um Transporteinrichtungen zu

bauen, um Infrastruktur zu bauen. Die Banken in Amerika vergeben keine Kredite für diese Art von Dingen.

Sie haben also eine diametral entgegengesetzte Philosophie, wie sich die Vereinigten Staaten und China entwickeln sollen.

Sie verleihen nur gegen Sicherheiten, die bereits vorhanden sind, weil sie keinen Kredit vergeben, wenn er nicht durch Sicherheiten gedeckt ist.

Nun, China schafft Geld durch seine öffentlichen Banken, um Kapital zu schaffen, um die Produktionsmittel zu schaffen. Sie haben also eine diametral entgegengesetzte Philosophie, wie sich die Vereinigten Staaten und China entwickeln sollen.

Die Vereinigten Staaten haben sich entschieden, Wohlstand nicht durch tatsächliche Investitionen in Produktionsmittel und die Produktion von Waren und Dienstleistungen zu erlangen, sondern auf finanziellem Wege. China gewinnt Reichtum auf die altmodische Art, indem es ihn produziert. Und ob Sie das nun Industriekapitalismus oder Staatskapitalismus oder Staatssozialismus oder Marxismus nennen, es folgt im Grunde der gleichen Logik der realen Wirtschaft, der Realwirtschaft, nicht der Finanzwirtschaft. Sie haben also China, das als reale Wirtschaft agiert, seine Produktion steigert, zur Werkstatt der Welt wird, wie England früher genannt wurde, und Amerika, das versucht, ausländische Ressourcen anzusaugen, von ausländischen Ressourcen zu leben, indem es versucht, Geld zu verdienen, indem es in den chinesischen Aktienmarkt investiert oder jetzt, indem es Investmentbanken nach China verlegt und Kredite an China vergibt, nicht auf die Art des Industriekapitalismus.

China erwirbt Reichtum auf die altmodische Art, indem es ihn produziert. Man könnte also sagen, dass Amerika über den industriellen Kapitalismus hinausgegangen ist, und sie nennen es die post-industrielle Gesellschaft, aber man könnte es auch die neo-feudale Gesellschaft nennen. Man könnte es die Neo-Rentier-Gesellschaft nennen, oder man könnte es Schuldknechtschaft nennen, aber es ist kein industrieller Kapitalismus. Und in diesem Sinne gibt es keine Rivalität zwischen China und Amerika. Das sind unterschiedliche Systeme, die ihren eigenen Weg gehen, und ich überlasse es besser Pepe, das fortzuführen.

Pepe Escobar: Okay. Danke, Michael, das ist brilliant. Und du hast es in weniger als 15 Minuten geschafft. Du hast die ganze Geschichte in 15 Minuten erzählt. Nun, mein journalistischer Instinkt ist es, sofort mit Fragen an Michael zu beginnen. Also, das ist genau das, was ich jetzt tun werde. Ich denke, es ist viel besser, grundsätzlich einige Punkte von dem zu illustrieren, was Michael gerade gesagt hat, indem er das amerikanische System, das im Wesentlichen Finanzkapitalismus ist, mit dem industriellen Kapitalismus vergleicht, der in China herrscht. Lassen Sie mich versuchen, mit einer sehr konkreten und direkt auf den Punkt gebrachten Frage zu beginnen, Michael.

Okay. Sagen wir, dass mehr oder weniger, wenn wir es zusammenfassen wollen, sie im Grunde versuchen, die unproduktive Rentierklasse zu besteuern. Das wäre also die chinesische Art, den Reichtum zu verteilen, richtig? Wenn man die chinesische Wirtschaftsliteratur durchforstet, stößt

man auf ein sehr interessantes Konzept, das in China relativ neu ist (korrigieren Sie mich, wenn ich falsch liege, Michael) und das sie stabile Investitionen nennen. Stabile Investitionen, so die Chinesen, würden darin bestehen, spezielle Anleihen als zusätzliches Kapital auszugeben, das in den Aufbau der Infrastruktur in ganz China investiert wird, und sie wählen diese Projekte in Gebieten, die sie als schwache Gebiete und schwache Verbindungen bezeichnen. Also wahrscheinlich in einigen der inneren Provinzen, oder wahrscheinlich in einigen Teilen von Tibet oder Xinjiang zum Beispiel. Das ist also eine Möglichkeit, in die reale Wirtschaft und in echte staatliche Investitionsprojekte zu investieren.

Richtig? Meine Frage ist also: Schafft dieses System zusätzliche lokale Schulden, die direkt aus dieser Finanzierung aus Peking stammen? Ist das ein gutes Rezept für nachhaltige Entwicklung, der chinesische Weg und das Rezept, das sie auf andere Teile des globalen Südens ausweiten könnten?

Michael: Nun, das ist ein großes Problem, das sie im Moment diskutieren. Die Kommunen, vor allem im ländlichen China (und China ist immer noch weitgehend ländlich geprägt), decken nur etwa die Hälfte ihres Arbeitsbudgets aus Steuern. Sie haben also ein Problem. Wie sollen sie den Rest des Geldes aufbringen? Nun, es gibt keine offizielle Aufteilung der Einnahmen zwischen der Bundesregierung und ihren Landesbanken und den Kommunen.

Die Gemeinden können also nicht einfach zur Zentralregierung gehen und sagen, gebt uns mehr Geld. Die Regierung lässt die Kommunen sehr unabhängig sein. Und es ist eine Art "Lasst hundert Blumen blühen"-Konzept. Und so haben sie jede Kommune einfach den langen Weg gehen lassen, aber die Kommunen haben ein großes Defizit gemacht.

Und was machen sie? Nun, in den Vereinigten Staaten würden sie Anleihen ausgeben, bei denen New York kurz vor dem Zahlungsausfall steht. Aber in China ist der einfachste Weg für die Kommunen, Geld zu verdienen, leider, dass sie etwas tun werden, was Chicago getan hat. Sie werden ihre Steuerrechte für die nächsten 75 Jahre jetzt für aktuelles Geld verkaufen.

Ein Immobilienentwickler kommt also und sagt: Schaut her, wir geben euch die nächsten 75 Jahre Steuern auf dieses Land, weil wir darauf Projekte bauen wollen (eine Reihe von Gebäuden). Das bedeutet also, dass die Städte nun ihre gesamte Einnahmequelle verschenkt haben.

Chicagos Wasserturm und Wasserturmplatz. (CC BY-SA 3.0, Wikimedia Commons)

Lassen Sie mich Ihnen das Problem anhand dessen zeigen, was Indiana und Chicago getan haben. Chicago war auch sehr ähnlich wie Chinas Städte auf dem Land. Also verkaufte es die Parkuhren und seine Bürgersteige an eine ganze Reihe von Wall-Street-Investoren, darunter den Abu Dhabi Investment Fund für 75 Jahre. Und das bedeutete, dass dieses Wall-Street-Konsortium 75 Jahre lang die Kontrolle über die Parkuhren hatte.

Also stellten sie die Parkuhren in ganz Chicago auf, erhöhten den Preis für das Parken, erhöhten die Kosten für die Fahrt nach Chicago. Und wenn Chicago eine Parade hätte und das Parken unterbrechen würde, dann müsste Chicago dem Abu-Dhabi-Fonds und der Wall-Street-Firma das zahlen, was es sowieso gemacht hätte. Und das wurde zu einem so schrecklichen Desaster, dass die Wall Street schließlich den Deal rückgängig machen musste, weil er der Privatisierung hier einen schlechten Ruf einbrachte. Das Gleiche passierte in Indiana.

High School Marschkapelle bei der Bud Billiken Parade 2008 in Chicago.
(Curtis Morrow, CC BY 2.0, Wikimedia Commons)

Indiana hatte ein Defizit und beschloss, seine Straßen an eine Investmentfirma der Wall Street zu verkaufen, um daraus eine Mautstraße zu machen. Die Maut auf dem Indiana Turnpike war so hoch, dass die Fahrer begannen, die Nebenstraßen zu übernehmen. Das ist das Problem, wenn man zukünftige Steuereinnahmen im Voraus verkauft.

Nun, was China und die dortigen Kommunen diskutieren, ist, dass wir die Grundsteuer bereits zu sehr niedrigen Schätzungen an die kommerziellen Entwickler gegeben haben, also was tun wir? Nun, ich habe ihnen meinen Rat gegeben. Ich bin Wirtschaftsprofessor an der Universität Peking, Schule für marxistische Studien, und ich habe Gespräche mit dem Zentralkomitee geführt. Ich habe auch eine offizielle Position an der Universität Wuhan. Dort diskutieren wir darüber, wie China eine zusätzliche Steuer für all das wertvolle Land erheben kann. Wie kann man es schaffen, dass die Städte diese Steuer eintreiben? Unsere Behauptung ist, dass die Städte mit dem Verkauf dieser Steuerrechte für 75 Jahre das verkauft haben, was man in Großbritannien als Erbpacht bezeichnen würde (also das, was an den Landadel gezahlt wird).

Darüber hinaus gibt es noch die Marktmiete. Also sollte China eine Marktmietsteuer über die Grundmietsteuer hinaus erheben, um den aktuellen Wert widerzuspiegeln. Und da wird überlegt, na ja, sagen wir, das ist ein Kapitalertrag auf das Land? Nun, es ist nicht wirklich ein Kapitalgewinn, bis Sie das Land verkaufen, aber es ist ein Wert. Es ist die Bewertung des Kapitals. Und sie überlegen, ob sie einfach sagen sollen, das ist die Marktmietsteuer über die Pauschalsteuer hinaus, die im Voraus bezahlt wurde, oder es ist eine Grundsteuer auf den Kapitalgewinn für Land.

Nun, all dies erfordert, dass es eine Landkarte des ganzen Landes gibt. Und sie fangen gerade erst an, eine solche Landkarte zu erstellen, als Grundlage dafür, wie man berechnet, wie hoch die Miete dort ist. Was ich in China gefunden habe, ist etwas sehr Merkwürdiges. Vor ein paar Jahren fand in Peking die erste internationale marxistische Konferenz statt, bei der ich der Hauptredner war, und ich sprach über Marx' Diskussion der Geschichte der Rententheorie in Band II und Band III des Kapitals, wo Marx alle klassischen Wirtschaftswissenschaften diskutiert, die zu seiner Sichtweise führten; Adam Smith, Ricardo, Malthus, John Stuart Mill, und Marx' Theorie des Mehrwerts war wirklich die erste Geschichte des ökonomischen Denkens, die geschrieben wurde, obwohl

sie erst nach seinem Tod veröffentlicht wurde. Nun, man konnte sehen, dass es ein wenig Unbehagen mit einigen der Marxisten auf der Konferenz gab. Und so luden sie für das nächste Mal meinen Kollegen David Harvey ein, zu kommen und über den Marxismus im Westen zu sprechen. Nun, David hielt sowohl die Haupt- als auch die Schlussrede der Konferenz und sagte, man müsse über Band I des Kapitals hinausgehen. Band I war das, was Marx als seine Ergänzung zur klassischen Ökonomie schrieb, indem er sagte, dass es Ausbeutung in der industriellen Beschäftigung von Arbeit sowie Rentensucht gibt, und dann sagte er, jetzt, da ich meine Einführung hier gemacht habe, lasst mich darüber sprechen, wie der Kapitalismus in den Bänden II und III funktioniert. In den Bänden II und III geht es um Miete und Finanzen, und David Harvey hat ein Buch über Band III des Kapitals veröffentlicht, und seine Botschaft an die Peking-Universität und die zweite marxistische Konferenz war - ihr müsst Band II und III lesen.

Nun, Sie können das sehen, es gibt jetzt eine Diskussion darüber, was Marxismus ist und ein Freund und Kollege an der PKU sagte, Marxismus ist ein chinesisches Wort; es ist das chinesische Wort für Politik. Damit war für mich alles klar. Jetzt habe ich es verstanden! Ich wurde von der Akademie der Sozialwissenschaften in China gebeten, einen Lehrplan über die Geschichte der Rententheorie und Werttheorie zu erstellen. Und um eine Vorstellung davon zu haben, wie man die Miete berechnet, wie man eine Analyse des Volkseinkommens macht, in der man die Miete ausweist, muss man eine Theorie des Wertes und des Preises haben, und die Miete ist der Überschuss des Preises über den tatsächlichen Kostenwert. Nun, dafür braucht man ein Konzept der Produktionskosten und das ist es, worum es in der klassischen Ökonomie geht. Die postklassische Ökonomie leugnete dies alles. Die ganze Idee der klassischen Ökonomie ist, dass nicht alles Einkommen verdient wird.

Vermieter verdienen ihr Einkommen nicht dadurch, dass sie im Schlaf Miete einnehmen, wie John Stuart Mill sagte. Banken verdienen ihr Einkommen nicht dadurch, dass sie einfach dasitzen und zulassen, dass Schulden auflaufen und Zinsen aufzinsen und sich verdoppeln. Die klassischen Ökonomen trennten das tatsächliche unverdiente Einkommen von der Produktions- und Konsumwirtschaft.

Nun, im späten 19. Jahrhundert gab es in Amerika Ökonomen, die nicht nur gegen Marx, sondern sogar gegen Henry George kämpften, der zu dieser Zeit eine Grundsteuer in New York forderte. Und so entwickelte John Bates Clark an der Columbia University eine ganze Theorie, die besagt, dass jeder verdient, was er bekommen kann. Dass es so etwas wie unverdientes Einkommen nicht gibt, und das ist seither die Grundlage für die amerikanischen Nationaleinkommensstatistiken und das Denken geworden. Wenn Sie sich also die heutigen BIP-Zahlen für die Vereinigten Staaten ansehen, haben sie eine Zahl von 8 Prozent des BIP für die Miete der Hausbesitzer. Aber Hauseigentümer würden sich nicht selbst bezahlen, wenn sie die Wohnung an sich selbst vermieten müssten, dann haben Sie Zinsen in Höhe von etwa 12 Prozent des BIP.

Und ich dachte, nun, wie können die Zinsen so konstant sein? Was passiert mit all den Säumniszuschlägen, den 29 Prozent, die Kreditkartenfirmen verlangen? Ich rief die Leute vom Nationaleinkommen in Washington an, als ich dort war. Und sie sagten, nun, Verzugszinsen und Strafen werden als Finanzdienstleistungen betrachtet. Das ist also das, was man eine Dienstleistungswirtschaft nennt. Nun, es ist keine Dienstleistung, eine Säumnisgebühr zu verlangen, aber sie addieren alle Säumnisgebühren. Wenn Menschen ihre Schulden nicht bezahlen können und immer mehr Schulden haben, wird all das als Zusatz zum BIP betrachtet. Wenn das Wohnen teurer wird und amerikanische Arbeitskräfte aus dem Markt drängt, nennt man das eine Steigerung des BIP.

Das ist nicht die Art und Weise, wie ein Land, das sich entwickeln will, ein nationales Einkommenskonto erstellen wird. Es gibt also eine lange Diskussion in China darüber, nur um Ihre Frage zu beantworten, wie man ein Konto erstellt, um zu unterscheiden, was die notwendigen Kosten für die Produktion sind und was unnötige Produktionskosten sind, und wie wir vermeiden, das zu tun, was die Vereinigten Staaten getan haben. Also noch einmal, keine Rivalität. Die Vereinigten Staaten sind ein Lehrbeispiel für China, was zu vermeiden ist, nicht nur bei der Industrialisierung der Wirtschaft, sondern auch bei der Schaffung eines Bildes der Wirtschaft, als ob jeder alles verdient und es keine Ausbeutung gibt, kein Arbeitseinkommen, niemand verdient Geld im Schlaf und es gibt kein 1 Prozent. Nun, das ist das, worum es wirklich geht und warum die ganze Welt auseinanderbricht, wie Sie und ich in dem, was wir schreiben, besprechen.

Wenn die Leute ihre Schulden nicht mehr bezahlen können und immer mehr Schulden machen, wird das alles als Addition zum BIP betrachtet.

Pepe: Vielen Dank, Michael. Ich danke Ihnen sehr. Können wir also zusammenfassend sagen, dass Pekings Strategie darin besteht, vor allem Provinzgebiete davor zu bewahren, ihr Land, ihre Infrastruktur für 60 oder 75 Jahre zu verpachten? Wie Sie gerade erwähnt haben, können wir sagen, dass der Dreh- und Angelpunkt ihrer nationalen Strategie das ist, was Sie als Marktmietensteuer definieren? Ist das der Mechanismus Nr. 1, den sie entwickeln?

Michael: Idealerweise wollen sie die Mieten so niedrig wie möglich halten, denn die Miete ist eine Lebenshaltungskosten und eine Geschäftskosten. Sie haben keine Banken, die Kredite vergeben, um den Immobilienmarkt aufzublähen.

Aber in fast allen westlichen Ländern - den USA, Deutschland, England - ist der Wert von Aktien und Anleihen und der Wert von Immobilien so ziemlich genau gleich hoch. Aber für China ist der Wert von Immobilien viel, viel größer als der Wert von Aktien.

Und das liegt nicht daran, dass die chinesische Zentralbank, die Bank of China, Kredite für Immobilien vergibt, sondern daran, dass sie Kredite an Zwischenhändler vergibt, und die Zwischenhändler haben einen Großteil

der Immobilienkäufe in China finanziert. Und das ist das eigentliche Problem, denn wenn sie eine Grundsteuer erheben, dann werden viele dieser Finanzintermediäre pleite gehen. Dafür plädiere ich, und ich denke nicht, dass das eine schlechte Sache ist. Diese Finanzintermediäre sollten nicht existieren, und das gleiche Problem trat 2009 in den Vereinigten Staaten auf. Sie hatten die führende amerikanische Bank, die die krummste und intern korrupteste Bank des Landes war, die Citibank, die Schrotthypotheken machte, und sie war pleite.

Sheila Bair im Jahr 2016. (Matt Spangler für Washington College, CC BY-SA 4.0, Wikimedia Commons)

Ihr gesamtes Nettovermögen wurde durch ihre betrügerischen Schrotthypotheken vernichtet. Nun, Sheila Bair, die Chefin der Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC), wollte sie schließen und übernehmen. Das hätte sie im Wesentlichen zu einer öffentlichen Bank gemacht und das wäre eine wunderbare Sache gewesen. Sie sagte, sieh mal, Citibank sollte nicht tun, was sie tut. Und sie schrieb das alles in einer Autobiographie auf. Und sie wurde von Präsident Obama und Tim Geithner überstimmt, indem sie sagten, aber Moment mal, das sind unsere Wahlkampfspender. Sie waren also loyal zu den Wahlkampfspendern, aber nicht zu den Wählern; und sie haben die Citibank nicht geschlossen.

Und das Ergebnis ist, dass die Federal Reserve am Ende etwa 7 Billionen Dollar an quantitativer Lockerung geschaffen hat, um die Banken zu retten. Die Hauseigentümer wurden nicht gerettet. Zehn Millionen amerikanische Familien verloren ihre Häuser aufgrund von Schrotthypotheken, die den eigentlichen Wert der Immobilie überstiegen. All dies wurde in den Büchern belassen, zwangsversteigert und an eine private Kapitalgesellschaft wie Blackstone verkauft. Und das Ergebnis ist, dass der Hausbesitz in Amerika von 68 Prozent der Bevölkerung auf etwa 61 Prozent gesunken ist. Nun, genau dort, wo die Obama-Administration aufgehört hat, wird die Biden-Administration im Januar mit geschätzten 5 Millionen Amerikanern beginnen, die ihre Häuser verlieren. Sie werden zwangsgeräumt werden, weil sie während der Pandemie arbeitslos waren. Sie haben in Restaurants oder Fitnessstudios oder anderen Branchen gearbeitet, die wegen der Pandemie geschlossen wurden. Sie werden zwangsgeräumt werden, und viele Hausbesitzer und einkommensschwache Hausbesitzer waren nicht in der Lage, ihre Hypotheken zu bezahlen.

Es wird eine Welle von Zwangsvollstreckungen geben. Die Frage ist, wer wird die Kosten dafür tragen? Sollen es 15 Millionen amerikanische Familien sein, die ihr Haus verlieren, nur damit die Banken kein Geld verlieren? Oder sollten wir es den Banken überlassen, die das ganze Wachstum seit 2008 gemacht haben? Fünfundneunzig Prozent des amerikanischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) der Bevölkerung haben gesehen, dass ihr Vermögen gesunken ist. Der ganze Reichtum hat sich für die 5 Prozent in der Statistik angehäuft. Jetzt ist die Frage, ob diese 5

Prozent, die den ganzen Reichtum haben, verlieren sollten oder ob die 95 Prozent verlieren sollten?

Arbeiter installiert Sicherheitspaneele über den Fenstern, nachdem die Polizei eine Frau aus ihrem zwangsversteigerten Haus in South Minneapolis vertrieben hat, 2009. (Tony Webster, CC BY 2.0, Wikimedia Commons)

Die Biden-Administration sagt, dass die 95 Prozent grundsätzlich verlieren sollen. Und Sie werden eine Welle von Schließungen sehen, so dass die Frage in China sein sollte, dass diese Zwischenbanken (sie sind nicht wirklich Banken, sie sind so etwas wie Zahltagkreditverleiher), sollten sie kommen und den Verlust tragen oder sollten chinesische Gemeinden und die Menschen den Verlust tragen? Jemand muss verlieren, wenn man die Pacht des Landes eintreibt, die an die Gläubiger gezahlt wurde, und entweder müssen die Gläubiger verlieren oder der Steuereintreiber verliert, und das ist der Konflikt, der heute in jeder Gesellschaft der Welt existiert. Und im Westen ist die Idee, dass die Steuereintreiber verlieren sollten und dass das, was der Steuereintreiber aufgibt, für die Banken frei sein sollte, um es einzutreiben. In China wollen sie offensichtlich nicht, dass das passiert, und sie wollen nicht, dass sich eine Finanzklasse nach US-Vorbild entwickelt.

Pepe: Michael, es gibt eine kurze Frage in all dem, nämlich die offizielle Position Pekings in Bezug auf die Unterstützung der Kommunen. Ihre offizielle Position ist, dass es keine Bürgschaften für lokale Schulden geben wird. Wie planen sie das zu tun?

Michael: Was sie diskutieren, wie werden sie es nicht tun? Sie denken, sie lassen die Kommunen ihren eigenen Weg gehen. Und sie denken, na ja, man weiß, welche erfolgreich sein werden und welche nicht, sie wollten keine zentrale Planung, die für alle passt. Sie wollten Flexibilität haben. Nun, jetzt haben sie Flexibilität. Und wenn man viele verschiedene "Lass hundert Blumen blühen" hat, werden nicht alle Blumen gleich schnell blühen.

Und die Frage ist, wenn sie den Städten nicht aus der Patsche helfen, wie werden die Städte dann funktionieren? Sicherlich, China hat nie die Märkte die Wirtschaft steuern lassen, die Regierung steuert die Märkte. Das ist der Sozialismus im Gegensatz zum Finanzkapitalismus. Die Frage ist also, ob man die Städte pleite gehen lassen kann, ohne dass die materiellen Werte der Städte zerstört werden, und das alles wird schon funktionieren. Die Frage ist, wie man den Einkommensfluss zu all diesen Straßen, Gebäuden und Grundstücken, die vorhanden sind, organisiert. Wie schaffen Sie ein System? Im Wesentlichen sagen sie, na ja, wenn wir Wirtschaftsingenieure sind, wie planen wir die Dinge einfach? Vergessen Sie Kredit, vergessen Sie Eigentumsansprüche, vergessen Sie die Rentiersansprüche. Wie sollen wir einfach eine Wirtschaft entwerfen, die möglichst effizient arbeitet? Und das ist es, woran sie jetzt arbeiten, um diese Situation zu lösen, weil sie ziemlich kritisch geworden ist.

Pepe: Ja, vor allem auf dem Lande. Nun, ich denke, eine sehr gute Metapher, um beide Systeme zu vergleichen, sind Investitionen in die Infrastruktur. Sie reisen viel nach China, also, Sie haben es gesehen. Sie reisen mit der Hochgeschwindigkeitsbahn. Sie werden diese fantastischen Flughäfen sehen, in Pudong oder den neuen Flughafen in Peking. Und dann nehmen Sie den Acela, um von Washington nach New York City zu fahren, was ich vor Jahren auch mal gemacht habe. Und der Vergleich ist frappierend. Ist es nicht so?

Oder wenn Sie zum Beispiel nach Frankreich gehen, als Frankreich mit der Entwicklung des TGV begann, der, was ein nationales Infrastrukturnetz angeht, eines der besten Netze auf dem Planeten ist. Und die Franzosen haben damit schon vor 30 Jahren begonnen, mehr noch. Ist es....., ist es nicht in Bezug auf den Ausweg, aber wenn wir die Kleinigkeiten analysieren, ist es offensichtlich, dass wir nach dem amerikanischen Finanznutzungssystem niemals etwas auch nur annähernd Ähnliches in den Vereinigten Staaten in Bezug auf den Aufbau von Infrastruktur haben könnten.

Sehen Sie also einen realistischen Umgehungsmechanismus, um die amerikanische Infrastruktur zu verbessern, vor allem in den Großstädten?

TGV 2N2 Lyria-Zug im Bahnhof Gare de Lyon in Paris. (CC BY-SA 4.0, Wikimedia Commons)

Michael: Nein, und dafür gibt es zwei Gründe. Nr. 1, lassen Sie uns einen Blick auf die langfristigen Bahnstrecken werfen. Die Eisenbahnen gehen durch das Zentrum der Stadt oder auch auf dem Land, überall entlang der Eisenbahnen, die Eisenbahnen brachten Geschäfte und alle Geschäfte wurden so nah an den Eisenbahnschienen angesiedelt, wie sie konnten. Fabriken mit Sichtkontakt zu den Gleisen, Hotels und vor allem mitten in der Stadt, wo die Bahnschranken hoch und runter gehen. Um eine Hochgeschwindigkeitsstrecke wie in China zu bauen, braucht man eine eigene Fahrbahn ohne Lastwagen und Autos, stellen Sie sich vor, ein Auto fährt mit 350 Meilen pro Stunde durch ein Eisenbahntor.

Also, wenn ich von Peking nach Tianjin fahren würde, hier ist die Hochgeschwindigkeitsbahn, da ist eine Autobahn auf der einen Seite, eine Autobahn auf der anderen Seite. Dann gibt es Unterführungen. Aber da geht es jetzt geradeaus. Wie können Sie annehmen, dass Sie eine gerade Acela-Linie von Washington bis nach Boston haben, wenn es entlang der Strecke all diese Grundstücke gibt, die bebaut worden sind? Es gibt keine Möglichkeit, eine eigene Trasse zu bauen, ohne all diese Grundstücke auf beiden Seiten abzureißen, und die Kosten für die Entschädigung der jetzigen Eigentümer wären unerschwinglich. Und überall dort, wo man hingehen würde, die nicht im Zentrum der Stadt liegen, hätte man auch das Problem, dass es dort bereits Privateigentum gibt.

Und es gibt keine legale, verfassungsgemäße Möglichkeit, eine solche physische Investition zu tätigen. China war in der Lage, diese Investition zu tätigen, weil es noch weitgehend ländlich geprägt war. Es war nicht so sehr entlang der Eisenbahnlinien bebaut. Es gab kein bestimmtes Gebiet, das genau dort bebaut war, wo die Eisenbahn bereits war.

Präsident Donald Trump bei seinem Besuch in China im Jahr 2017. (PAS China via Wikimedia Commons)

Also könnte eine Hochgeschwindigkeitsstrecke natürlich nicht dort verlaufen, wo die jetzige Bahnstrecke verläuft, und sie müsste auf dem Land von jemandem verlaufen. Und außerdem: Was tun Sie, wenn Sie von New Jersey nach New York und Long Island wollen?

Vor sechzig Jahren, als ich an die Wall Street ging, waren die Kosten für den Transport von Waren von Kalifornien nach Newark, New Jersey, genauso hoch wie von Newark quer über den Hudson River nach New York, nicht nur wegen der Mafia und der Kontrolle der örtlichen Gewerkschaften, sondern auch wegen der Tunnel. Im Moment sind die Tunnel von New Jersey nach New York kaputt, sie sind undicht, die U-Bahnen in New York City, die immer wieder zusammenbrechen, weil es vor ein paar Jahren einen Hurrikan gab und die Weichen aus den 1940er Jahren stammen. Die Weichen sind 80 Jahre alt. Sie hatten einen Wasserschaden und die Züge müssen im Schneckentempo fahren. Aber die Stadt und der Staat sind pleite, weil sie die Grundsteuer und andere Steuern nicht eintreiben und weil die Fahrgastzahlen bei den U-Bahnen auf etwa 20 Prozent gefallen sind. Man redet davon, dass 70 Prozent der städtischen Dienstleistungen gekürzt werden sollen. Sie reden davon, die U-Bahnen auf eine Kapazität von 40 Prozent zurückzufahren, was bedeutet, dass jeder einsteigen muss - wenn es immer noch einen Virus gibt und nicht viele Leute Masken tragen, und es gab keine Möglichkeit, hier Masken durchzusetzen.

Es gibt also keine Möglichkeit, die Infrastruktur wieder aufzubauen, weil zum einen das Bankensystem hier seit hundert Jahren die Junk-Ökonomie subventioniert hat, die besagt, dass man den Haushalt ausgleichen muss. Wenn die Regierung Kredite schafft, ist das inflationär, wenn die Banken Kredite schaffen, ist das nicht inflationär. Nun, der monetäre Effekt ist der gleiche, egal wer das Geld schafft. Und so hat Biden bereits gesagt, dass Präsident Trump ein großes Defizit gemacht hat, wir werden einen Haufen Überschüsse oder einen ausgeglichenen Haushalt machen. Und das hat er die ganze Zeit über befürwortet. Im Wesentlichen sagt Biden, wir müssen die Arbeitslosigkeit um 20 Prozent erhöhen, die Löhne um 20 Prozent senken, die Wirtschaft um etwa 10 Prozent schrumpfen lassen, damit, damit die Banken kein Geld verlieren.

Sie werden die amerikanische Wirtschaft noch weiter aus dem Geschäft drängen, weil sie sagen, dass öffentliche Investitionen Sozialismus sind. Und, wir werden privatisieren, aber wir werden es tun, indem wir die Krankenhäuser, die Schulen, die Parks, das Transportwesen an die Finanz, an die Wall Street Finanzkapitalgruppen verkaufen. Sie können sich also vorstellen, was passiert, wenn die Wall Street Gruppen die Infrastruktur kaufen. Sie werden das tun, was mit Chicago passiert ist, als es alle Parkuhren verkauft hat, sie werden sagen, OK, statt 25 Cent pro Stunde, werden jetzt 3 Dollar pro Stunde verlangt. Anstatt 2 Dollar für die U-Bahn, machen wir 8 Dollar draus.

Sie werden die amerikanische Wirtschaft noch weiter auspreisen, weil sie sagen, dass öffentliche Investitionen Sozialismus sind. Nun, es ist kein Sozialismus. Es ist industrieller Kapitalismus. Es ist Industrialisierung, das ist grundlegende Ökonomie. Die Idee, was und wie eine Wirtschaft funktioniert, ist akademisch so verdreht, dass sie die Antithese zu dem ist, worüber Adam Smith, John Stewart Mill und Marx alle gesprochen haben. Für sie war eine freie Marktwirtschaft eine Wirtschaft frei von Rentiers. Frei von Mietern, es gab kein Rent-Seeking. Aber jetzt ist für die Amerikaner eine freie Marktwirtschaft frei für die Rentiers, frei für die Vermieter, frei für die Banken, um ein Vermögen zu machen. Und das ist im Grunde genommen der Klassenkampf, der wieder mit voller Wucht im Geschäft ist. Das blockiert und verhindert jede Art von Infrastrukturholung. Ich sehe nicht, wie sie überhaupt stattfinden kann. Pepe: Nun, basierend auf dem, was Sie gerade beschrieben haben, gibt es einen Prozess, der die Vereinigten Staaten in ein riesiges Brasilien verwandelt. In der Tat ist es das, was der brasilianische Finanzminister Paulo Guedes, ein Pinochetista, wie Sie wissen, Michael, in den letzten zwei Jahren mit der brasilianischen Wirtschaft gemacht hat, indem er alles privatisiert und an große brasilianische Interessen verkauft hat, wobei auch viele Wall-Street-Interessen involviert sind. Das ist also ein Rezept, das auch im gesamten Globalen Süden angewandt wird. Und es wird im gesamten Globalen Süden kopiert und es gibt keinen Ausweg mehr.

Michael: Ja, und das wird von der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds gefördert. Und als ich nach Brasilien gebracht wurde, um mich mit dem Rat der Wirtschaftsberater unter Lula [Luiz Inácio Lula da Silva, ehemaliger Präsident von Brasilien] zu treffen, sagten sie, nun, das ganze Problem ist, dass Lula verpflichtet wurde, die Banken die Planung machen zu lassen.

Also, im Grunde genommen sind freie Märkte und Libertarismus eine Übernahme der zentralen Planung, aber mit zentraler Planung durch die Banken. Amerika ist eine viel stärker zentralistisch geplante Wirtschaft als China. China lässt hundert Blumen blühen; Amerika hat die Planung und die Ressourcenverteilung in der Wall Street konzentriert. Und das ist die zentrale Planung, die viel korrosiver ist als jede staatliche Planung, sein könnte. Nun ist die Ironie, dass China seine Studenten nach Amerika schickt, um Wirtschaft zu studieren. Und die meisten Chinesen, mit denen ich gesprochen habe, sagen, na ja, wir sind nach Amerika gegangen, um Wirtschaftskurse zu belegen, weil uns das hier in China ein gewisses Prestige verleiht.

Ich arbeite jetzt mit chinesischen Gruppen daran, eine "Realitätsökonomie" zu entwickeln, die in China gelehrt wird und sich von der amerikanischen unterscheidet.

Amerika hat die Planung und die Ressourcenallokation in der Wall Street konzentriert. Und das ist die zentrale Planung, die viel korrosiver ist als jede staatliche Planung, sein könnte.

Pepe: Genau, denn das, was sie an der Peking-Universität, Renmin oder Tsinghua studieren, ist nicht genau das, was sie an großen amerikanischen Universitäten studieren würden. Wahrscheinlich ist das, was sie in den USA studieren, das, was man in China nicht tun sollte. Wenn sie zurück nach China gehen, was sie nicht tun werden. Es ist ein Lehrstück dafür, was man vermeiden sollte.

Michael, ich würde gerne auf das zurückkommen, was die BRICS [Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika] in den 2000er Jahren diskutiert haben, als Lula noch Präsident von Brasilien war und viele seiner Ideen tief beeindruckt waren, besonders Hu Jintao zu der Zeit, nämlich den US-Dollar zu umgehen. Nun, im Moment sind wir offensichtlich immer noch bei 87 Prozent der internationalen Transaktionen in US-Dollar. Wir sind also noch sehr weit davon entfernt, aber wenn man eine wirklich souveräne Wirtschaft hat, was bei China der Fall ist, was wir bis zu einem gewissen Grad auch bei Russland sagen können, und natürlich in einem völlig anderen Rahmen, dann ist das der Iran. Der Iran ist eine völlig souveräne, vom Westen unabhängige Wirtschaft. Der einzige Weg, um zu versuchen, andere Mechanismen zu entwickeln, um nicht in den Rentier-Gedankenraum zu fallen, wäre die Umgehung des US-Dollars.

Occupy Wall Street Mahnwache vor HSBC, Midtown Manhattan; 14. Februar 2013. (Michael Fleshman Via Flickr)

Michael: Ja, aus vielen Gründen. Zum einen können die Vereinigten Staaten einfach die Dollars drucken und an andere Länder verleihen und dann sagen, jetzt müsst ihr uns Zinsen zahlen. Nun, Russland braucht keine amerikanischen Dollars. Es kann seine eigenen Rubel drucken, um Arbeitskräfte bereitzustellen. Es braucht überhaupt keine ausländische Währung für die inländischen Ausgaben, der einzige Grund, warum man eine ausländische Währung leihen müsste, ist, um den Wechselkurs auszugleichen oder ein Handelsdefizit zu finanzieren. Aber China hat kein Handelsdefizit. Und in der Tat, wenn China daran arbeiten würde, mehr Dollars zu akzeptieren, würden die Amerikaner es lieben, auf dem chinesischen Markt zu kaufen und dort einen Gewinn zu machen, aber das würde Chinas Wechselkurs in die Höhe treiben und das würde es für sie schwieriger machen, ihre Exporte zu machen, weil der Wechselkurs in die Höhe gehen würde, nicht weil sie mehr exportieren, sondern weil sie amerikanische Dollars hereinlassen und ihn in die Höhe treiben.

Nun, glücklicherweise hat Präsident Trump, als ob er für das chinesische Nationalkomitee arbeiten würde, gesagt: Schauen Sie, wir wollen China nicht wirklich schaden, indem wir seine Währung hochtreiben, und wir wollen es wettbewerbsfähig halten. Also werde ich verhindern, dass amerikanische Unternehmen China Geld leihen, ich werde es isolieren und so hilft er ihnen, ihre Wirtschaft zu schützen. Und zu Russland sagte er: "Schauen Sie, Russland muss sich wirklich selbst ernähren. Und es besteht die Gefahr, dass, wenn die Demokraten an die Macht kommen, es eine Menge Anti-Russen in der Biden-Regierung gibt. Sie könnten in den Krieg ziehen. Sie könnten mit Russland tun, was sie in den 50ern mit

China versuchten. Sie stoppen den Export von Nahrungsmitteln und Getreide. Und nur Kanada war in der Lage, das Embargo zu brechen. Wir werden also Sanktionen gegen Russland verhängen. Was sofort geschah, war, dass Russland sehr schnell der größte Getreideexporteur der Welt wurde. Und anstatt Käse aus dem Baltikum zu importieren, schuf es seine eigene Käseindustrie. Also sagte Trump: Seht her, ich weiß, dass die Russen der amerikanischen Idee gefolgt sind, keine Schutzzölle zu haben, sie brauchen Schutzzölle. Sie tun es nicht. Wir werden ihnen helfen, indem wir einfach nicht von ihnen importieren und ihnen wirklich helfen.

Pepe: Ja. Michael, was denkst du, was Black Rock von den Chinesen will? Du weißt, dass sie auf den höchsten Ebenen ein wenig eindringen? Natürlich, ich bin sicher, dass du das weißt. Und auch JP Morgan, die Citybank, usw. Was wollen die wirklich?

Michael: Sie möchten in der Lage sein, Dollars zu schaffen, um damit zu beginnen, Immobilien zu kaufen und Kredite zu vergeben; Unternehmen wachsen zu lassen, den Immobilienmarkt wachsen zu lassen und Kapitalgewinne zu erzielen.

Die Art und Weise, wie die Leute heute reich werden, ist nicht, indem sie ein Einkommen machen, sondern indem sie einen Kapitalgewinn machen. Die Gesamtrendite ist das laufende Einkommen plus die Kapitalgewinne. Was die Kapitalgewinne jedes Jahr angeht, so sind allein die Grundstückswertgewinne größer als das gesamte BIP-Wachstum von Jahr zu Jahr. Dort ist also das Geld, dort ist der Reichtum angesiedelt. Sie sind also auf spekulative Kapitalgewinne aus, sie würden gerne Geld in den chinesischen Aktien- und Immobilienmarkt pumpen. Sie wollen sehen, wie die Preise steigen und dann die Preise aufblähen, indem sie einkaufen und dann zum hohen Preis wieder verkaufen. Das Geld abziehen, einen Kapitalgewinn erzielen und die Wirtschaft zusammenbrechen lassen, ich meine, das ist der Geschäftsplan.

Pepe: Ganz genau. Aber Peking wird das niemals zulassen.

Michael: Nun, hier ist das Problem im Moment, sie wissen, dass Biden militärisch aggressive Leute in sein Kabinett holt. Es gibt eine Art von Gemeinkosten, die China wirklich zu vermeiden versucht, und das sind die militärischen Gemeinkosten, denn wenn man Geld für das Militär ausgibt, kann man es nicht für die Realwirtschaft ausgeben. Sie sind sehr besorgt über das Militär und sie sagen, wie können wir die Biden-Administration davon abhalten, ein militärisches Abenteuer im Südchinesischen Meer oder anderswo zu versuchen? Sie sagen, nun, zum Glück ist Amerika vielschichtig. Sie denken nicht an Amerika als eine Gruppe. Sie erkennen, dass es eine Schicht gibt und sie sagen, wer wird unsere Interessen vertreten?

Es gibt eine Art von Gemeinkosten, die China wirklich zu vermeiden versucht, und das sind die militärischen Gemeinkosten, denn wenn man Geld für das Militär ausgibt, kann man es nicht für die Realwirtschaft ausgeben.

Nun, Blackstone und Wall Street werden ihre Interessen vertreten. Ich glaube, einer der chinesischen Offiziellen hat letzte Woche eine große Rede zu diesem Thema gehalten, in der er sagte, dass unsere beste Hoffnung, Amerikas militärisches Abenteuerertum in China zu stoppen, darin besteht, die Wall Street als unsere Unterstützung zu haben, denn schließlich ist die Wall Street der wichtigste Wahlkampfspender und der Präsident arbeitet für die Wahlkampfspender.

Der Politiker arbeitet für die Wahlkampfspender. Sie sind wegen des Geldes dabei! Zum Glück haben wir also die Wall Street auf unserer Seite, wir haben die Kontrolle über das politische System, und sie sind nicht dazu da, in den Krieg zu ziehen, und das hilft zu erklären, warum sie vor einem Monat hundertprozentige US-Banken und Banker ins Land gelassen haben. Auf der einen Seite mögen sie die Idee nicht, dass jemand außerhalb der Regierung Kredite aus Gründen schafft, die die Wirtschaft nicht braucht. Wenn sie es bräuchten, würde es die Bank of China tun. Sie haben keinen Bedarf an ausländischer Währung, um Kredite in einheimischer Währung aus China heraus zu vergeben.

Der einzige Grund, warum sie das tun könnten, ist erstens, dass es hilft, die Prinzipien der Welthandelsorganisation zu erfüllen, und zweitens, besonders in diesen prägenden Monaten der Biden-Administration, hilft es der Wall Street zu sagen: Wir können in China ein Vermögen machen, seid nachsichtig mit ihnen, und das kontert im Wesentlichen die militärischen Falken in Washington.

Pepe: Sehen Sie also ein Szenario voraus, in dem Black Rock anfängt, die Börse in Shanghai zu verwüsten?

Wall Street, 21. November 2009. (Dave Center, Flickr)

Michael: Das würde er liebend gerne tun. Es würde es lieben, Dinge nach oben und unten zu bewegen. Das Geld wird von den Unternehmen damit gemacht, dass die Börse auf und ab geht; das Zickzack. Also will es natürlich einen räuberischen Zickzackkurs fahren. Die Frage ist, ob China eine Steuer erheben wird, um dies zu stoppen, alle Arten von Finanztransaktionen. Das ist es, was jetzt diskutiert wird. Sie wissen genau, was Black Rock tun will, weil sie einige sehr versierte milliarden schwere chinesische Berater haben, die ziemlich gut sind. Ich kann Ihnen Geschichten erzählen, aber ich lasse es lieber.

Pepe: Okay. Wenn es nicht okay ist, alles zu erzählen, dann erzähl uns einen Teil der Geschichte.

Michael: Die amerikanischen Banken haben führende chinesische Leute kultiviert, indem sie ihnen genug Geld zur Verfügung gestellt haben, um hier Geld zu machen, dass sie denken, okay, sie werden jetzt versuchen, auf die gleiche Weise in China Geld zu machen und wir können mitmachen. Es ist wieder ein Systemkonflikt, zwischen dem Finanzkapitalsystem und dem industriellen Sozialismus. In der US-Presse bekommt man nichts von dieser Diskussion mit, weshalb ich lese, was Sie

schreiben, denn in der US-Presse reden die Neocons über die falsche Idee der griechischen Geschichte und die falsche Idee des Thukydides-Problems eines Landes, das auf die Entwicklung eines anderen Landes neidisch ist.

Es gibt keine Eifersucht zwischen Amerika und China. Sie sind anders, sie haben ihren eigenen Weg. Wir sind dabei, sie zu zerstören. Und wenn man sich die Analogie ansieht, die die Amerikaner ziehen - und so denkt das Pentagon - mit dem Krieg zwischen Athen und Sparta. Es ist schwer zu sagen, wer was ist. Hier haben Sie Athen, eine Demokratie, die andere Demokratien unterstützt und die militärische Unterstützung der Demokratien hat, und das Militär in diesen Demokratien musste Athen Schutzgeld für die militärische Unterstützung zahlen, und das ist das Geld, das Athen angeblich bekam, um seine Marine und den Schutz zu unterstützen, der all die öffentlichen Gebäude Athens und alles andere aufbaute. Das ist also eine Demokratie, die ihre Verbündeten ausnutzt, um sich über das Militär zu bereichern. Dann haben Sie Sparta, das all die Oligarchien finanzierte und den Oligarchien half, die Demokratien zu stürzen. Nun, das war auch Amerika. Also, Amerika ist beide Seiten des Thukydides-Krieges, wenn die Demokratie die anderen Demokratien ausbeutet und der Unterstützer der Oligarchien in Brasilien, Lateinamerika, Afrika und allen anderen ist.

Man könnte also sagen, das Thukydides-Problem war zwischen zwei Seiten, zwei Aspekten Amerikas und hat mit China überhaupt nichts zu tun, außer der Tatsache, dass der ganze Krieg ein Krieg zwischen Wirtschaftssystemen war. Sie tun so, als ob wir irgendwie re-industrialisiert werden könnten und irgendwie nach Europa und in die Dritte Welt exportieren könnten, wenn nur China nicht zu uns exportieren würde.

Und wie Sie und ich beschrieben haben, ist es vorbei. Wir haben uns selbst in eine solche Schuldenecke gemalt, dass wir ohne die Abschreibung der Schulden in der gleichen Position sind, in der die Eurozone ist. Es gibt so viel Geld, das an die Gläubiger geht, an die obersten 1 Prozent oder 5 Prozent, dass es kein Geld für Investitionen gibt, kein Geld für Wachstum. Und wie Sie wissen, sind die Reallöhne in Amerika seit 1980 stabil geblieben. Das ganze Wachstum ist bei den Immobilienbesitzern und Raubtieren und dem FIRE-Sektor gewesen, der Rest der Wirtschaft ist in Stagnation. Und jetzt hat das Coronavirus einfach als Katalysator gewirkt, um sehr deutlich zu machen, dass das Spiel vorbei ist; es ist Zeit, von der Hausbesitzer- zur Rentier-Wirtschaft überzugehen, Zeit für Blackstone als Vermieter. Amerika will die britische Grundbesitzerklasse wiederherstellen und im Wesentlichen ist das, was wir jetzt sehen, wie die normannische Invasion in England, die das Land und die Infrastruktur übernimmt. Das ist es, was Blackstone gerne in China tun würde.

Es gibt so viel Geld, das an die Gläubiger der obersten 1 Prozent oder 5 Prozent geht, dass kein Geld für Investitionen da ist, kein Geld für Wachstum.

Pepe: Wow. Ich fürchte, dass sie jetzt viel Spielraum bei einigen Mitgliedern der Führung in Peking haben, denn wie Sie sehr gut wissen, ist das kein Konsens in der politischen Arena

Michael: Wir sprechen über Band II und III des Kapitals.

Pepe: Ganz genau. Aber weißt du, du hast über Schulden gesprochen. Um darauf zurückzukommen, ich habe gerade heute Morgen nachgeschaut, anscheinend beträgt die globale Verschuldung heute 277 Billionen Dollar, was ungefähr 365 Prozent des globalen BIP entspricht. Was bedeutet das in der Praxis?

Michael: Ja, nun, glücklicherweise wird das im 19. Jahrhundert diskutiert und es gab ein Wort dafür - fiktives Kapital - es ist eine Schuld, die nicht bezahlt werden kann, aber man behält sie trotzdem in den Büchern. Und das gibt es in jedem Land. Man könnte jetzt sagen, und die Financial Times hatte erst vor ein paar Tagen einen Artikel, dass Chinas Forderungen an die Länder der Dritten Welt im Rahmen der Belt and Road Initiative fiktives Kapital sind, denn wie kann es eintreiben?

Nun, China hat sich das schon überlegt. Es will kein Geld. Es will die Rohstoffe. Es will in realen Dingen bezahlt werden. Aber eine Schuld, die nicht bezahlt werden kann, kann nur bezahlt werden, indem man entweder die Schuldner zwangsvollstreckt oder die Schulden abschreibt, und natürlich wird eine Schuld, die nicht bezahlt werden kann, nicht bezahlt werden.

Fiktives Kapital - es ist eine Schuld, die nicht bezahlt werden kann, aber man behält sie trotzdem in den Büchern. Und das gibt es in jedem Land. Und so hat nicht nur Marx das Wort fiktives Kapital benutzt. Am anderen Ende des Spektrums hat Henry George von fiktivem Kapital gesprochen. Mit anderen Worten, das sind Eigentumsansprüche, hinter denen kein reales Kapital steht. Es gibt kein Kapital, das Profit macht. Das ist nur ein Eigentumsanspruch auf Bezahlung oder ein Rentieranspruch auf Bezahlung.

Die Frage ist also, kann man irgendwie Geld machen, ohne überhaupt eine Produktion zu haben, ohne Löhne zu haben, ohne Gewinne zu haben, ohne irgendein Kapital? Kann man einfach Vermögen anhäufen und Vermögen kaufen und verkaufen? Und solange Sie die Federal Reserve in Amerika haben, kommen Sie, Trumps 10-Billionen-Dollar-Covid-Programm gab 2 Billionen Dollar an die breite Bevölkerung mit diesen 1.200-Dollar-Schecks, die meine Frau und ich bekamen, und 8 Billionen Dollar, nur um Aktien und Anleihen zu kaufen. Nichts davon war für den Aufbau der Infrastruktur. Nichts von diesen 8 Billionen Dollar war dazu da, eine einzige Fabrik zu bauen. Keiner dieser 8 Billionen war dazu da, einen einzigen Arbeiter zu beschäftigen. Es war alles nur, um die Preise von Aktien und Anleihen zu stützen und die Illusion aufrechtzuerhalten, dass die Wirtschaft nicht aufhört zu wachsen. Nun, sie wächst für die 5 Prozent. Es ist also alles fiktiv geworden. Und wenn man sich das BIP anschaut, wie ich sagte, ist es fiktiv.

Pepe: Und das Außergewöhnlichste ist, dass nichts davon in den amerikanischen Medien diskutiert wird. Es gibt nicht ein einziges Wort über das, was Sie beschrieben haben.

Michael: Es wird nicht einmal in der akademischen Welt diskutiert. Unsere Absolventen an der Universität von Missouri in Kansas City, wir sind alle in moderner Geldtheorie ausgebildet. Und als angestellte Professoren müssen sie in der Lage sein, in den referierten Zeitschriften zu veröffentlichen, und die referierten Zeitschriften werden alle im Wesentlichen von der Chicago School kontrolliert. Es gibt also eine Zensur für die Art von Ideen, über die wir hier sprechen. Man kann sie nicht in die Wirtschaftsjournalen bringen, also kann man sie auch nicht in den Lehrplan der Wirtschaftswissenschaften aufnehmen. Also, wo um alles in der Welt soll man sie herbekommen? Wenn Sie das Internet nicht hätten, würden Sie überhaupt nicht diskutieren. Die meisten meiner Bücher verkaufen sich hauptsächlich in China, mehr als in allen anderen Ländern zusammen, also kann ich diese Dinge dort diskutieren. Ich habe schon vor vielen Jahren aufgehört, in orthodoxen Zeitschriften zu veröffentlichen, weil das ein Gespräch mit Tauben ist. Nichts von diesen 8 Billionen Dollar war dazu da, eine einzige Fabrik zu bauen, einen einzigen Arbeiter zu beschäftigen.

Pepe: Ganz genau. Pepe: Ja. Darf ich Ihnen eine Frage zu Russland stellen, Michael? In Russland tobt seit vielen Jahren eine Debatte zwischen, sagen wir mal, den Eurasianisten und den Atlantikern. Es geht natürlich um die Wirtschaftspolitik unter Putin, den Industriekapitalismus russischer Prägung. Die Eurasianisten sagen im Grunde, dass das zentrale Problem mit Russland darin besteht, dass die russische Zentralbank im Grunde mit all den Mechanismen verbunden ist, die Sie so gut kennen, dass sie ein atlantisches Trojanisches Pferd innerhalb der russischen Wirtschaft ist. Wie sehen Sie das?

Michael: Russland wurde vom Westen einer Gehirnwäsche unterzogen, als die Sowjetunion 1991 auseinanderbrach. Zunächst einmal kündigte der IWF im Voraus an, dass es ein großes Treffen in Houston mit dem IWF und der Weltbank geben würde. Und der IWF veröffentlichte seinen gesamten Bericht, in dem es hieß, zuerst wollt ihr keine Inflation in Russland, also lasst uns alle russischen Ersparnisse mit einer Hyperinflation auslöschen, was sie auch taten. Dann sagten sie, nun, um die Hyperinflation zu heilen, braucht die russische Zentralbank eine stabile Währung, und ihr braucht ein Backup für die Währung. Ihr müsst sie mit U.S.-Dollar absichern.

Russland wurde vom Westen einer Gehirnwäsche unterzogen, als die Sowjetunion 1991 auseinanderbrach.

Seit den frühen 1990er Jahren wurden also, wie Sie wissen, die Löhne nicht mehr bezahlt. Die russische Zentralbank hätte Rubel schaffen können, um die einheimischen Arbeiter zu bezahlen und die Fabriken am Leben zu erhalten. Aber die IWF-Berater aus Harvard sagten, nein, ihr

müsst euch US-Dollars leihen. Ich traf mich mit Leuten vom Hermitage Fund und dem Renaissance Fund und anderen. Wir hatten Treffen und ich traf mich mit den Investoren. Russland zahlte jahrelang 100 Prozent Zinsen an führende amerikanische Finanzinstitute für Geld, das es nicht brauchte und selbst hätte schaffen können. Russland war vom Stalinismus so entmutigt, dass es im Grunde dachte, das Gegenteil des Stalinismus müsse das sein, was sie in Amerika haben.

Sie dachten, dass Amerika ihnen sagen würde, wie Amerika reich geworden ist, aber Amerika wollte Russland nicht sagen, wie es reich geworden ist, sondern wollte Geld aus Russland machen. Sie haben es nicht verstanden. Sie vertrauten den Amerikanern. Sie haben nicht wirklich verstanden, dass der industrielle Kapitalismus, den Marx beschrieben hat, sich in einen Finanzkapitalismus verwandelt hat und völlig anders war.

Und zwar, weil Russland keine Miete verlangte, keine Zinsen. Ich hielt drei Reden vor der Duma, in denen ich sie aufforderte, eine Grundsteuer zu erheben. Einige der Leute, die ich bemerkte, Ed Dodson war dabei, und wir alle versuchten, Russland zu überzeugen, lasst nicht zu, dass dieses Land privatisiert wird. Wenn ihr es privatisieren lasst, dann werdet ihr so hohe Mieten und Wohnkosten in Russland haben, dass ihr im Wesentlichen nicht in der Lage sein werdet, um ein industrielles Wachstum zu konkurrieren. Nun, der Politiker, der uns dorthin gebracht hat, Wjatscheslaw Zolenskij, wurde von den amerikanischen Beratern sozusagen aus der Wahl herausmanövriert.

Russisches Duma-Gebäude, Moskau, 2017. (Wikimedia Commons)

Die Amerikaner steckten Milliarden von Dollar hinein, um im Wesentlichen amerikanische Propagandisten zu finanzieren, um Russland zu zerstören, hauptsächlich vom Harvard Institute of International Development. Und im Wesentlichen waren sie ein Haufen von Gangstern und die Staatsanwälte in Boston waren dabei, sie zu verfolgen.

Der Generalstaatsanwalt von Boston war dabei, einen großen Fall für Harvard gegen die Ausplünderung Russlands und die Korruption Russlands zu bringen. Und ich wurde gebeten, das zu organisieren und eine Reihe von russischen Politikern und Industriellen herzubringen, um zu sagen, wie das alles zerstört. Nun, Harvard hat sich außergerichtlich geeinigt, und das hat im Wesentlichen die Täter zu den führenden Universitätsleuten dort oben gemacht. (Ich bin mit der anthropologischen Abteilung von Harvard verbunden, nicht mit der Wirtschaftsabteilung.)

Wir hatten also nie die Möglichkeit, meine Zeugen zu bringen und unseren Bericht über das, was passiert ist, zu erstellen, aber ich veröffentlichte für die Russische Akademie der Wissenschaften eine lange Studie darüber, wie all diese Zerstörung Russlands im Voraus bei den Treffen in Houston vom IWF geplant wurde. Amerika ging zu den führenden Bürokraten und sagte: Seht her, wir können euch reich machen, warum lasst ihr die Fabriken nicht auf euren eigenen Namen registrieren, und wenn ihr auf euren eigenen Namen registriert seid, wisst ihr, dann gehört sie euch. Und dann können Sie abkassieren. Sie können im Grunde verkaufen, aber

natürlich können Sie nicht an die Russen verkaufen, weil der IWF gerade alle ihre Ersparnisse vernichtet hat.

Man kann sich nur auszahlen lassen, indem man an den Westen verkauft. Und so wurde der russische Aktienmarkt ab 1994 mit dem Norilsk Nickel und den sieben Bankern in der Bank Loans for Shares Deal bis 1997 zum führenden Aktienmarkt der Welt. Und ich hatte für eine Firma Scutter Stevens gearbeitet und die Chefberaterin, eine ehemalige Studentin von mir, wollte nicht in Russland investieren, weil sie sagte, das ist nur eine Abzocke, es wird abstürzen. Sie wurde gefeuert, weil sie nicht investierte. Sie sagten, schau, wir wissen, dass es abstürzen wird. Das ist die ganze Idee, dass es abstürzen wird. Wir können vor dem Absturz eine Menge Geld damit machen. Und wenn er dann abstürzt, können wir durch Leerverkäufe ein weiteres Vermögen machen und dann geht alles wieder von vorne los. Nun, das Problem ist, dass das System, das mit der Privatisierung eingeführt wurde, wie soll man Russlands Reichtum nutzen, um seine eigene Industrie und seine eigene Wirtschaft zu entwickeln, wie es China getan hat. Nun, China hat Regeln für all das, aber Russland hat keine Regeln, es ist wirklich alles zentralisiert, und es ist Präsident Putin, der es so hält.

Präsident Wladimir Putin bei einem Treffen mit deutschen Wirtschaftsvertretern, 1. November 2018. (Der Kreml)

Nun, das war die große Angst des Westens. Als Sie Michail Gorbatschow hatten, der anfang zu planen, ziemlich genau das zu tun, was heute getan wird, nämlich das private Kapital zu beschränken, sagte der IWF: "Halt! Wir werden keine Kredite geben, um die russische Währung zu stabilisieren, bis Sie Herrn Primakow absetzen.

Die USA sagten, wir verhandeln nicht mit Russland, bis Sie ihn absetzen. Also wurde er rausgeschmissen, und er war wahrscheinlich der klügste Mann zu der Zeit dort. Sie dachten also, dass [Präsident Wladimir] Putin so etwas wie der Sündenbock sein würde. Und er hielt die Oligarchen fast im Alleingang fest und sagte: Schaut, ihr könnt euer Geld behalten, solange ihr genau das tut, was die Regierung tun würde. Ihr könnt die Gewinne behalten, solange ihr dem öffentlichen Interesse dient.

Aber nichts davon führte zu einem Rechtssystem, einem Steuersystem und einem System, in dem die Regierung tatsächlich den größten Teil der Gewinne erhält. Russland hätte 1990 als eine der wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften Eurasiens hervorgehen können, wenn es alle Häuser seinem Volk gegeben hätte, anstatt Norilsk Nickel und die Ölfirmen an Yukos zu geben. Es hätte jedem sein eigenes Haus und seine eigene Wohnung geben können, dasselbe in den baltischen Staaten. Aber stattdessen hat es das Land nicht an die Leute verteilt. Und die Russen zahlten 1990 3 Prozent ihres Einkommens für Wohnraum. Und die Miete ist der größte Posten im Budget eines jeden Haushalts.

Russland hätte 1990 zu einer der wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften Eurasiens aufsteigen können, wenn es alle Häuser an die Bevölkerung vergeben hätte.

So hätte Russland Arbeit zu niedrigen Preisen haben können. Es hätte alle Investitionen für die Regierung durch Steuern finanzieren können, indem es den steigenden Mietwert einkassiert hätte. Stattdessen wurden russische Immobilien auf Kredit privatisiert, und in den baltischen Staaten war es noch schlimmer.

In Lettland, wo ich Forschungsdirektor für die Riga Graduate School of Law war, nahm Lettland vor allem bei schwedischen Banken Kredite auf. Um ein Haus zu kaufen, musste man sich also bei schwedischen Banken verschulden. Und die sagten, na ja, wir werden keine Kredite in der lettischen Währung vergeben, weil die Währung sinken kann. Man hat also die Wahl: Schweizer Franken oder deutsche Mark oder US-Dollar. Und so wurde die gesamte Miete in Fremdwährung bezahlt. Es kam zu einem Abfluss, der im Wesentlichen alle baltischen Volkswirtschaften ausblutete. Lettland verlor 20 Prozent seiner Bevölkerung. Estland und Litauen folgten diesem Beispiel.

Und natürlich war Russland am schlimmsten vom Neoliberalismus betroffen. Wie Sie wissen, sagte Präsident Putin, dass der Neoliberalismus Russland mehr seiner Bevölkerung gekostet hat als der Zweite Weltkrieg. Und Sie wissen, dass man, um ein Land zu zerstören, keine Armee mehr braucht. Man muss ihm nur die amerikanische Wirtschaftslehre beibringen.

Pepe: Ja, ich erinnere mich gut, ich kam im Winter 91 aus China kommend in Russland an. Ich bin also vom chinesischen Wunder übergetreten. Und zwar ein paar Tage nach Deng Xiaopings berühmter Südtour, als er nach Guangzhou und Shenzhen fuhr. Und das war der Kick für den Boom der 1990er Jahre, tatsächlich ein paar Jahre vor der Übergabe, und dann nahm ich die Transsibirische und kam in Moskau an, ein paar Tage nach dem Ende, tatsächlich, ein paar Wochen nach dem Ende der Sowjetunion.

Aber ja, ich erinnere mich, dass die Amerikaner fast auf die Minute genau ankamen, nicht wahr, Michael? Ich glaube, sie waren bereits im Frühjahr 1992 dort. Wenn ich mich nicht täusche.

Russischer Privatisierungsgutschein von 1992. (Wikimedia Commons)
Michael: Das Treffen in Houston war 1990. Aber alles davor schon, 1988 und 1989, gab es einen riesigen Abfluss von Veruntreuungsgeldern über Lettland. Der stellvertretende Dekan der Universität, der am Ende Nordex gründete, im Grunde genommen floss das ganze Geld ab, weil Ventspils in Lettland war, wohin russisches Öl exportiert wurde, und es war alles eine gefälschte Rechnungsstellung. Die russischen Kleptokraten verdienten ihr Geld also im Grunde mit falschen Exportrechnungen, indem sie es angeblich zu einem Preis verkauften und den Rest im Ausland bezahlen ließen, und das wurde alles über Lettland organisiert, und der Mann, der das gemacht hat, zog später nach Israel und gab schließlich eine Milliarde Dollar an Russland zurück, so dass er für den Rest seines Lebens sicher in Israel leben konnte.

Pepe: Nun, der Absturz des Rubels im Jahr 1998 war ungefähr ein Jahr nach dem Absturz der Badewanne und der ganzen asiatischen Finanzkrise, oder? Es war natürlich miteinander verbunden, aber lassen Sie mich sehen, ob ich eine Frage für Sie habe, eigentlich denke ich jetzt nur laut. Wenn die Volkswirtschaften Südostasiens und Nordostasiens, im Fall von Südkorea und Russland, damals stärker integriert gewesen wären, wie sie es jetzt versuchen, glauben Sie, dass die asiatische Finanzkrise 1997 vermeidbar gewesen wäre?

Michael: Nun, schauen Sie sich an, was in Malaysia mit Mohammad Mahathir passiert ist. Malaysia hat sie vermieden. Natürlich wäre sie vermeidbar gewesen, und sie hatten die Kapitalkontrollen. Man hätte nur das tun müssen, was Malaysia getan hat. Aber dazu brauchte man eine Wirtschaftstheorie.

Und im Wesentlichen besteht die aktuelle Art der Kriegsführung darin, die Gehirne eines Landes zu erobern, um zu formen, wie die Menschen denken und wie sie die Wirtschaft wahrnehmen. Und wenn man ihre Sichtweise in eine realitätsferne Ökonomie verdrehen kann, in der sie denken, dass man da ist, um ihnen zu helfen und nicht, um ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen, dann hat man sie am Haken. Das war es, was in Asien passierte. Asien dachte, es würde durch die Dollarzuflüsse reich werden, und dann zogen der IWF und alle Gläubiger den Stecker und brachten die Industrie zum Absturz. Und jetzt, wo man plötzlich einen Crash hatte, kaufte man die koreanische Industrie und andere südasiatische Industrien zu Schleuderpreisen auf.

Das ist es, was sie tun. Man leiht das Geld, man zieht den Stecker. Dann lässt man sie untergehen und hebt die Scherben auf. Das ist es, was Blackstone tat, nachdem die Obama-Depression begann, als Obama die Banken rettete, nicht die Wählerschaft, die Hypothekenschuldner. Im Wesentlichen ist das Blackstones Modus Operandi, um notleidende Preise bei einem Konkursverkauf aufzuheben, aber man muss Geld leihen und es dann abstürzen lassen, damit das funktioniert.

Pepe: Michael, ich glaube, wir haben nur noch fünf Minuten. Ich erwarte also eine relativ lange Antwort von dir, und ich brenne wirklich darauf. Es geht um Schulden, es geht um die Schuldenfalle. Und es geht um die Neue Seidenstraße, die Belt and Road Initiative, denn ich denke, um unsere Diskussion abzurunden und auf das Thema Schulden und globale Schulden zurückzukommen.

Abgesehen von der Verteufelung Chinas, die man in den amerikanischen Medien und auch von einigen amerikanischen Akademikern gegen die Belt and Road-Initiative hört, ist der Hauptkritikpunkt, dass sie eine Schuldenfalle für die südostasiatischen Nationen, die zentralasiatischen Nationen und die Nationen in Afrika schafft, usw.... Ich erwarte natürlich, dass Sie das entkräften, aber der Rahmen ist, dass es kein anderes globales Entwicklungsprojekt gibt, das so umfangreich und komplex ist wie Belt and Road, das, wie Sie sehr gut wissen, ursprünglich vom Handelsministerium erdacht wurde. Dann verkauften sie es mehr oder

weniger an Xi Jinping, der ihm den geopolitischen Stempel aufdrückte, indem er es gleichzeitig (was ein Geniestreich war) in Zentralasien in Astana und dann in Südostasien in Jakarta ankündigte. Er kündigte also gleichzeitig die Überlandkorridore durch das Kernland und die maritime Seidenstraße an.

Damals sahen die Leute nicht die Reichweite und Tiefe von all dem. Und jetzt ist die Trump-Administration natürlich endlich aufgewacht und hat gesehen, was da im Spiel ist, nicht nur quer durch Eurasien, sondern auch bis nach Afrika und sogar in ausgewählte Teile Lateinamerikas. Und offensichtlich ist die einzige Kritik, die ich an Belt and Road gesehen habe, und die nicht einmal auf Fakten basiert, dass sie eine Schuldenfalle schafft, denn wie Sie wissen, ist Laos verschuldet, Sri Lanka ist verschuldet, Kirgisistan ist verschuldet usw. Wie sehen Sie also Belt and Road im großen Rahmen der Beziehungen zwischen dem Westen und China, Ostasien und Eurasien? Und wie würden Sie die falschen Vorstellungen entlarven, die vor allem in den USA entstanden sind, dass dies eine Schuldenfalle sei.

Sechs vorgeschlagene Korridore der Belt and Road Initiative, mit Italien im Kreis, auf der blauen Seeroute. (Lommes, CC BY-SA 4.0, Wikimedia Commons)

Michael: Da gibt es zwei Punkte zu beantworten. Der erste ist, wie die Belt and Road Initiative entstanden ist. Und wie Sie schon sagten, begann der Belt and Road, als China sagte, was brauchen wir, um zu wachsen, und wie können wir innerhalb unserer Nachbarländer wachsen, damit wir nicht vom Westen abhängig sind und nicht vom Seehandel, der stillgelegt werden kann. Wie kommen wir zu Straßen statt zu Meeren, so dass wir unsere Wirtschaft mit den benachbarten Volkswirtschaften integrieren können, so dass es ein gegenseitiges Wachstum geben kann?

Also, das wurde ziemlich genau aus industrietechnischen Gründen gemacht. Hier braucht man die Straßen und die Eisenbahnlinien. Und wie finanzieren wir das dann? Nun, in einem Artikel der Financial Times von letzter Woche hieß es, dass die Chinesen nicht wüssten, dass [bei früheren] Eisenbahnprojekten alle pleite gegangen seien. Der Panamakanal ging pleite, wissen Sie, die ersten paar Male, als es im 19. Jahrhundert europäische Eisenbahninvestitionen in Lateinamerika gab, die gingen alle pleite.

Nun, was sie nicht verstehen, ist, dass Chinas Ziel nicht darin bestand, aus den Eisenbahnen Profit zu schlagen. Die Eisenbahnen wurden gebaut, um Teil der Wirtschaft zu sein. Sie wollten keinen Profit machen. Es ging darum, die Realwirtschaft wachsen zu lassen, nicht darum, Gewinne für die Besitzer der Eisenbahnaktien zu machen. Die westliche Presse kann sich nicht vorstellen, dass man eine Eisenbahn baut, ohne zu versuchen, Geld damit zu machen.

Dann kommen Sie zum Thema Schulden. Länder haben nur dann eine Schuldenkrise, wenn ihre Schulden in einer ausländischen Währung sind. Die erste Art und Weise, wie die Vereinigten Staaten an Macht gewannen, war der Kampf gegen ihre Verbündeten. Der große Feind Amerikas war

England und es brachte die Briten in den 1940er Jahren dazu, ihre Währung zu blockieren. Und so konnten Indien und andere Länder, die all diese Währungsbestände in Pfund Sterling hatten, alles in Dollar umtauschen.

Der ganze Schachzug der USA war es, die Weltschulden in Dollar zu denominieren. So dass erstens die US-Banken die Zinsen für die Finanzierung der Schulden aufbringen würden. Und zweitens, dass die USA durch den Einsatz der Schulden die Innenpolitik kontrollieren können. Nun, wie Sie jetzt zum Beispiel in Argentinien sehen, ist Argentinien pleite, weil es Schulden in ausländischen Dollars hat. Als ich 1990 bei Scutter Stevens den ersten Dritte-Welt-Anleihenfonds auflegte, zahlten Brasilien und China und Argentinien 45 Prozent Zinsen pro Jahr, 45 Prozent pro Jahr an Dollarschulden. Dennoch versuchten wir, sie in Amerika zu verkaufen. Kein Amerikaner wollte kaufen. Wir gingen nach Europa, kein Europäer kaufte diese Schulden. Also arbeiteten wir mit Merrill Lynch zusammen, und Merrill Lynch war in der Lage, einen Offshore-Fonds in Niederländisch-Westindien zu gründen, und die gesamten Schulden wurden an die brasilianische herrschende Klasse in der Zentralbank und die argentinischen Banker in der herrschenden Klasse verkauft, und wir dachten, oh, das ist wunderbar.

Wir wissen, dass sie die ausländischen Yankee-Dollars-Schulden bezahlen werden, weil die Yankee-Dollars-Schulden ihnen selbst geschuldet sind. Sie sind die Yankees! Sie sind die Klientel-Oligarchie. Und wissen Sie, in Brasilien ist die Klientel-Oligarchie, wissen Sie, sie sind kosmopolitisch, das ist das Wort. Also, das Problem ist, dass auf der Belt and Road, wie haben diese anderen Länder die Schulden an China zu zahlen?

Nun, der Schlüssel ist auch hier die Entdollarisierung, und eine Möglichkeit, das Problem zu lösen, ist, dass wir versuchen, die Finanzen aus dem Spiel zu bringen, indem wir etwas tun, was Japan in den 1960er Jahren mit Kanada gemacht hat. Es gab Kredite für die Entwicklung kanadischer Kupferminen und zahlte nicht in kanadischen Dollar, was den Yen-Kurs in die Höhe getrieben hätte, sondern in Kupfer.

China sagt also: Ihr müsst für diese Schulden keine Währung bezahlen. Wir haben keine Eisenbahn gebaut, um einen Gewinn zu machen, und wenn ihr wollt, können wir so viel Währung drucken, wie wir wollen. Wir brauchen keinen Profit zu machen. Wir haben den Belt and Road gebaut, weil er Teil unseres geopolitischen Versuchs ist, das zu schaffen, was wir brauchen, um wohlhabend zu sein und eine wohlhabende Region zu haben. Es handelt sich also um einen sich selbst verstärkenden gegenseitigen Gewinn. Nun, das ist es also, was der Westen nicht versteht - gegenseitigen Nutzen? Reden wir über Anthropologie? Was meinen Sie mit gegenseitigem? Das ist Kapitalismus! Der Westen versteht also nicht, was das ursprüngliche Ziel von Belt and Road war, und es ging nicht darum, eine profitable Eisenbahn zu bauen, damit die Leute Eisenbahnaktien kaufen und verkaufen können. Und es ging nicht darum, Mautstraßen zu bauen, um sie an Goldman Sachs zu verkaufen. Wir haben es mit zwei verschiedenen Wirtschaftssystemen zu tun, und es ist sehr schwer für das eine System, das andere System zu verstehen, wegen des

Tunnelblicks, den man bekommt, wenn man einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften hat.

Wir haben es mit zwei verschiedenen Wirtschaftssystemen zu tun, und es ist sehr schwer für das eine System, das andere System zu verstehen, wegen des Tunnelblicks, den man bekommt, wenn man einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften hat.

Pepe: Die Kredite für den Gürtel und die Straße sind langfristig und zu sehr niedrigen Zinsen, und sie sind nachverhandelbar. Sie verhandeln zum Beispiel ständig mit den Pakistanern neu.

Michael: Chinas Absicht ist es nicht, eine Asienkrise von 1997 zu wiederholen. Es gewinnt nichts dadurch, dass es eine Krise erzwingt, denn es versucht nicht, hereinzukommen und Immobilien mit einem Abschlag bei einem Notverkauf zu kaufen. Sie hat nicht den Wunsch, einen Notverkauf zu verursachen. Es geht also offensichtlich um die Fähigkeit zu zahlen. Dieser ganze Streit fand in den 1920er Jahren zwischen [John Maynard] Keynes und seinen Gegnern statt, die die deutschen Reparationen eintreiben wollten, und Keynes machte es sehr deutlich. Was ist die Fähigkeit zu zahlen? Es ist die Fähigkeit zu exportieren und die Fähigkeit, Devisen zu erhalten. Nun, China ist nicht auf der Suche nach Devisen. Es sucht nach wirtschaftlichen Erträgen, aber der Ertrag ist für die ganze Gesellschaft, der Ertrag ist nicht von einer Eisenbahn. Die Rendite ist für die gesamte Wirtschaft, weil es die Wirtschaft als System betrachtet.

Die Art und Weise, wie der Neoliberalismus funktioniert, teilt die Wirtschaft in Teile auf, und jeder Teil versucht, einen Gewinn zu erzielen, und wenn man das tut, dann hat man keine Infrastruktur, die die Kosten für die anderen Teile senkt. Jeder Teil kämpft für sich selbst. Man sieht das System nicht so, wie China es sieht. Das ist der große Vorteil des Marxismus, du betrachtest das System, nicht nur die Teile.

Pepe: Genau, und das ist der Kern des chinesischen Konzepts einer Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit, das ist die ungefähre Übersetzung aus dem Mandarin. Wir vergleichen also die Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit, die, sagen wir mal, die treibende Kraft zwischen der Idee von Belt and Road, die sich über Eurasien, Afrika und Lateinamerika ausbreitet, und dem "Geiz ist geil"-Konzept unserer guten alten Freunde aus den Achtzigern, das in Amerika offenbar immer noch herrscht.

Michael: Und die logische Folge ist, dass Nicht-Gier schlecht ist.

Pepe: Genau, und Nicht-Gier ist böse.

Michael: Ich verstehe. Ich glaube, uns ist die Zeit ausgegangen. Ich schon. Ich weiß nicht, ob Alanna einspringen will, um es zu beenden.

Michael: Es gibt vielleicht jemanden, der eine Frage hat.

Pepe: Jemand hat eine Frage? Das wäre fantastisch.

Alanna: Es gibt eine Frage von Ed Dodson. Er wollte wissen, warum es diese Geisterstädte in China gibt? Und wer finanziert all diese Immobilien, die entwickelt werden, aber niemand wohnt dort? Davon haben wir alle schon gehört. Also, was ist damit passiert?

Michael: Okay. China hatte den größten Teil seiner Bevölkerung auf dem Land und machte viele Deals mit chinesischen Landbesitzern, die Landrechte haben, und sie sagten, wenn du dein Landrecht an die Gemeinschaft abtrittst, geben wir dir kostenlos eine Wohnung in der Stadt, die du vermieten kannst.

China hat also Wohnungen in den Städten gebaut und diese im Grunde als Gegenleistung getauscht, um das zu unterstützen, was man früher als Landflucht bezeichnet hat. China braucht nicht mehr so viele Bauern auf dem Land, und die Frage ist, wie bekommt man sie in die Städte? Also begann China, diese Städte zu bauen, und viele dieser Wohnungen gehören Leuten, die sie im Tausch gegen den Handel mit ihren Landrechten bekommen haben. Die Deals sind Teil des ländlichen Wiederaufbauprogramms.

Alanna: Denken Sie, dass es ein guter Deal war? Überall leerstehende Wohnungen.

Pepe: In Xinjiang gibt es zum Beispiel keine Geisterstädte, Xinjiang ist unterbevölkert, es ist hauptsächlich Wüste. Und es ist extrem heikel, Menschen nach Xinjiang umzusiedeln. Also konzentrierten sie sich im Grunde auf die Expansion von Urumqi. Wenn man in Urumqi ankommt, ist es fast so, als würde man in Guangzhou ankommen. Es ist riesig. Es ist eine riesige, generische Stadt inmitten der Wüste. Und es ist auch ein High-Tech-Mekka, was nur sehr wenige Menschen im Westen wissen. Und sie ist die direkte Verbindung zwischen der Ostküste über Belt and Road nach Zentralasien.

Pepe Escobar am Khunjerab-Pass, an der chinesisch-pakistanischen Grenze, auf der New Silk Road Overdrive.

Letztes Jahr war ich auf einer erstaunlichen Reise. Ich war an den drei Grenzen, der Tadschikisch-Xinjiang-Grenze, der Kyrgiz-Xinjiang-Grenze und der Kasachisch-Xinjiang-Grenze, also drei Grenzen in einer. Es ist ein faszinierendes Gebiet zu erkunden und vor allem mit der lokalen Bevölkerung zu sprechen, den Kirgisen, den Kasachen und den Tadschiken. Wie sehen sie, dass der Gürtel und die Straße ihr Leben von nun an direkt beeinflussen? Also, man sieht nichts Spektakuläres, z.B. an der Grenze zwischen Xinjiang und Kasachstan gibt es eine Grenze für die Lastwagen, viele von ihnen wie in Europa, die von allen Seiten kommen,

von Zentralasien nach China und chinesische Waren nach Zentralasien bringen.

Es gibt die Zuggrenze, die ganz einfach zweigleisig ist, und die Fußgängergrenze, die sehr lustig ist, weil man Leute hat, die in Bussen aus allen Teilen Zentralasiens ankommen. Sie halten an der kasachischen Grenze. Sie nehmen einen Shuttle, passieren den Zoll für einen Tag und gehen in eine Reihe von Einkaufszentren auf der chinesischen Seite der Grenze. Sie kaufen wie verrückt, shoppen bis zum Umfallen, ich weiß nicht, 12 Stunden lang? Und dann fahren sie am selben Tag zurück, weil das Visum nur für einen Tag gilt. Sie steigen in ihre Busse und fahren zurück.

Im Moment ist es also eine Art Fußgängerform von Belt and Road, aber in der Zukunft werden wir Hochgeschwindigkeitszüge haben. Die Pipelines sind ja schon da, wie Michael weiß, aber es ist faszinierend, das vor Ort zu sehen. Man sieht die engere Integration; man sieht zum Beispiel Uiguren, die hin und her reisen. Wissen Sie, Uiguren, die Familien in Kirgisistan haben, zum Beispiel, ich habe einige Uiguren in Kirgisistan getroffen, die die ganze Zeit hin und her reisen. Und sie sagten, es gäbe kein Problem. Sie werden als Geschäftsleute gesehen, also gibt es keine Einmischung. Es gibt keine Konzentrationslager, wissen Sie, aber man muss an diese Orte gehen, um zu sehen, wie es vor Ort funktioniert, und mit Covid, das ist das Problem für uns Journalisten, die reisen, weil wir ein Jahr lang nirgendwo hinfahren können, und Xinjiang stand dieses Jahr auf meiner Reiseliste, Afghanistan auch, die Mongolei.

Das sind alles Teile von Belt and Road oder zukünftige Teile von Belt and Road, wie Afghanistan. Die Chinesen und auch die Russen wollen Afghanistan in einen Friedensprozess einbinden, der von den Asiaten selbst organisiert wird, ohne die USA, innerhalb der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit, weil sie wollen, dass Afghanistan Teil des Schnittpunkts von Belt and Road und der Eurasischen Wirtschaftsunion wird. Das ist etwas, das Michael sehr gut kennt. In den amerikanischen Medien zum Beispiel sieht man diese Art von Diskussionen nicht, die Integration Eurasiens vor Ort, wie sie tatsächlich stattfindet.

Michael: Das nennt man kognitive Dissonanz.

Alanna: Wenn man versucht, es zu verstehen, bekommt man kognitive Dissonanz.

Pepe: Oh ja, natürlich. Und offensichtlich bist du ein chinesischer Agent, ein russischer Agent. Und so höre ich das die ganze Zeit. Nun, in unserem Job hören wir das die ganze Zeit. Vor allem, leider, von unseren amerikanischen Freunden.

Okay. Ich weiß, Sie haben andere Dinge zu tun. Das war fabelhaft. Ich möchte Ihnen so sehr danken, Ihnen beiden, äh, dass es so einfach war, Teilnehmer für dieses Webinar zu bekommen. In fünf Minuten hatten sich 20 Leute angemeldet und in zwei Tagen waren wir an der Kapazitätsgrenze. Ich weiß also, dass es viele weitere Leute gibt, die Sie gerne ein weiteres Mal sprechen hören würden, wann immer Sie beide

dazu bereit sind. Und ich denke, Sie beide haben viel aus Ihrem ersten persönlichen Gespräch mitgenommen. Jeder, der zuhört, kennt diese beiden wunderbaren Herren, sie haben mehr als 10 Bücher geschrieben, und sie sind um die ganze Welt gereist. Sie stehen an der Spitze der geopolitischen und geoökonomischen Analyse, und sie sind fürsorgliche, liebevolle Menschen. Sie können also sehen, dass dies die Menschen sind, denen wir zuhören und die wir auf der ganzen Welt verstehen müssen. Also, vielen Dank. Ibrahima Drame von der Henry-George-Schule wird sich jetzt von Ihnen verabschieden und das Gespräch beenden. Nochmals vielen Dank.

Pepe: Michael, es war mir ein großes Vergnügen. Wirklich, es war fantastisch. Wirklich schön, dass wir auf der gleichen Website sind. Also, lassen Sie uns eine zweite Version davon machen.

Ibrahima: Also, lasst uns eine zweite Version davon in zwei Monaten haben. Vielen Dank für Ihre Teilnahme und ich hoffe, dass Ihnen diese Veranstaltung gefallen hat. Und wir möchten Sie auch um Ihre Unterstützung bitten, indem Sie eine steuerlich absetzbare Spende an die Henry George Schule machen. Ich glaube, ich habe den Link im Chat geteilt. Ich danke Ihnen. Und wir sehen uns bald wieder.

Pepe: Ich danke Ihnen vielmals. Danke Michael. Auf Wiedersehen!

Michael Hudson ist ein amerikanischer Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität von Missouri Kansas City und ein Forscher am Levy Economics Institute am Bard College. Er ist ein ehemaliger Wall-Street-Analyst, politischer Berater, Kommentator und Journalist. Er bezeichnet sich selbst als einen klassischen Ökonomen. Michael ist der Autor von *J is for Junk Economics*, *Killing the Host*, *The Bubble and Beyond*, *Super Imperialism: The Economic Strategy of American Empire*, *Trade Development and Foreign Debt* und *The Myth of Aid*, um nur einige zu nennen. Seine Bücher wurden ins Japanische, Chinesische, Deutsche, Spanische und Russische übersetzt veröffentlicht.

Pepe Escobar, geboren in Brasilien, ist Korrespondent und Chefredakteur der *Asia Times* und Kolumnist für *Consortium News* und *Strategic Culture* in Moskau. Seit Mitte der 1980er Jahre hat er als Auslandskorrespondent in London, Paris, Mailand, Los Angeles, Singapur und Bangkok gelebt und gearbeitet. Er hat ausgiebig über Pakistan, Afghanistan, Zentralasien bis hin zu China, Iran, Irak und den weiteren Nahen Osten berichtet. Pepe ist der Autor von *Globalistan - Wie sich die globalisierte Welt in einen flüssigen Krieg auflöst*; *Red Zone Blues: A Snapshot of Baghdad during the Surge*. Er war mitwirkender Redakteur bei *The Empire and The Crescent* und *Tutto in Vendita* in Italien,. Seine letzten beiden Bücher sind *Empire of Chaos* und *2030*. Pepe ist auch mit der in Paris ansässigen

European Academy of Geopolitics verbunden. Wenn er nicht auf Reisen ist, lebt er zwischen Paris und Bangkok.

(Maschinelle Übersetzung ins Deutsche)